

Künten

Paar bleiben

Der Vortrag des Familienvereins «Eltern sein, Paar bleiben» findet am Montag, 28. November, 19.30 bis 21.30 Uhr, im Pfarreisaal der Kirche Heiligkreuz statt. Die Psychologin Valentina Anderegg hat an der Universität Zürich ihren Master in Psychologie erlangt und forscht zurzeit im Rahmen einer Studie für ihre Doktorarbeit zum Thema «Paare im Übergang zur Elternschaft». Sie hat einen Vortrag vorbereitet und wird auf verschiedene Themen eingehen. Es wird während des Vortrages eine kleine Pause geben.

Bei Fragen wende man sich an Vanessa Sanchez, Tel. 078 604 11 84, E-Mail: vasanch89@gmail.com.

Zufikon

Küchen-Auftrag vergeben

Der Auftrag für die Kucheneinrichtungen im Zusammenhang mit der Aufstockung des Kindergartens Schulstrasse wurde auf Antrag der Bauleitung in Berücksichtigung des Angebotes an die Firma Simeta AG, Niederwil, erteilt.

Elektroarbeiten
Schürmatt-/Zugerstrasse

Im Zusammenhang mit den laufenden Bauarbeiten für die Sanierung der Werkleitungen Schürmatt-/Zugerstrasse wurde an die Firma Elektro Budmiger AG, Zufikon, der Auftrag für die Verkabelungsarbeiten erteilt. Die Arbeiten beinhalten zum Teil auch die Erneuerung der Hausanschlüsse für bestehende Liegenschaften.

Bewilligung für Nacharbeit

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Bern, hat an die Firma Hans Kaspar AG, Chräenbachstrasse 4, Zufikon, die Bewilligung für Nacharbeit in der Produktion für die Zeit vom 1. Dezember bis 30. November 2019 erteilt. Das Gesuch wurde unter verschiedenen Bedingungen und Auflagen bewilligt.

«De Samichlaus chonnt»

Am Sonntag, 4. Dezember, findet um 17 Uhr der traditionelle Chlausauszug in der Kirche Zufikon statt. Anschliessend nimmt sich der Samichlaus im Chlausehüüsli Zeit für die Kinder. Im Dorf ist der Samichlaus vom 4. bis 6. Dezember unterwegs. Ab sofort liegt das Anmeldeformular bei der Gemeinde, Kirche und im Volg auf oder kann unter www.samichlauszufikon.ch direkt heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist der 26. November. Der Samichlaus freut sich darauf, möglichst viele Familien zu besuchen!

Baubewilligung erteilt

An Tomas Bartos, Zufikon, wurde unter Bedingungen und Auflagen die Baubewilligung für eine Photovoltaikanlage auf dem Gebäude Nr. 1221, (südwestliche Dachseite), auf Parz. 558, Schulstrasse 17, erteilt. --gk

WAHLEMPFEHLUNG

Michael Stoll in den Gemeinderat

Eggenwil braucht im Gemeinderat eine neue und konstruktive Stimme. Michael Stoll bringt Ideen für den sorgsamen Einsatz unserer Steuergelder ein und stellt die richtigen Fragen. Brauchen wir bei unseren Gemeindevorhaben immer die teuerste Variante oder gibt es auch günstigere Wege, um die Anforderungen zu erfüllen? Wenn alle grösseren Investitionen nur noch über Steuererhöhungen finanziert werden können, lebt Eggenwil bald einmal über seine Verhältnisse. Es ist Zeit, dass im Gemeinderat Eggenwil wieder auf dem Boden der Realität politisiert wird. Darum gebe ich meine Stimme Michael Stoll.

Ivo Portmann, Eggenwil

Musterprojekt verbindet Dörfer

Eggenwil/Künten: Die Kantonsstrasse ist seit September fertig – nun wurde sie feierlich eingeweiht

Nur 16 Monate lang dauerten die Bauarbeiten. Nur sechs Jahre die gesamte Planung. «Das ist ein Musterprojekt», sagte Kantonsingenieur Rolf Meier. Nach diesem Vorbild sollen auch weitere Kantonsstrassenprojekte realisiert werden, hielt er fest.

Lisa Stutz

Man gleitet förmlich, befährt man die neue Strasse zwischen Eggenwil und Künten. Der Deckbelag ist nigelnagelneu. Die Strasse wesentlich breiter, neu mit Radweg und Gehweg ausgestattet. Nur 16 Monate dauerten die Bauarbeiten. Um die Vollendung des Grossprojekts zu feiern, trafen sich die Projektbeteiligten und Gemeindevertreter gleich vor Ort, am Strassenrand. Sie blicken gemeinsam zurück: «Sechs Jahre haben wir – alles in allem – gebraucht, bis wir am jetzigen Punkt sind», hielt Kantonsingenieur Rolf Meier fest. «Das wirkt auf den ersten Blick lang, im Verhältnis zu anderen Projekten ist es aber kurz.»

Für den Kanton sei dies ein Musterprojekt. «Es zeigt, wie wir auch weitere Kantonsstrassen künftig sanieren wollen: längere Abschnitte in kurzer Zeit.» Kurz und dafür intensiv zu bauen sei einerseits günstiger, andererseits habe das auch qualitative Vorteile. Zwei Kilometer Strasse in anderthalb Jahren zu sanieren, wie hier in Eggenwil, sei eine beachtliche Leistung, hielt Meier fest. Er sprach allen Mitwirkenden für die reibungslose Zusammenarbeit Komplimente aus.

Verkehrssicherheit im Vordergrund

Auch Gesamtprojektleiter Marius Büttiker fand ausschliesslich positive Worte: «Wir haben all unsere Ziele erreicht.» Vor allem die Verkehrssi-



Die Verantwortlichen, dass das Strassenprojekt zwischen Eggenwil und Künten gelang. Marius Büttiker (Zweiter von rechts) und Rolf Meier (Vierter von rechts) sprachen zu den interessierten Gästen.

Bild: Lisa Stutz

cherheit stand im Vordergrund des Ausbaus und der Sanierung. «Der Langsamverkehr, der öV und die Fussgänger sollten profitieren.» Aber auch die Anwohner im Innerorts-Abschnitt: «Auf 200 Metern konnten wir den Lärm mittels eines lärmoptimierenden Deckbelags eindämmen.» Darauf sei er besonders stolz, hielt Büttiker fest. Denn: Der Lärm konnte um drei Viertel reduziert werden. «Wir haben heute noch einen Bruchteil des Strassenlärms von vorher.» Nicht zuletzt bringt die Vollendung des Projekts auch den Tieren etwas, genauer gesagt den Amphibien. Fünf Que-

rungsstellen wurden für sie errichtet. «Ende gut, alles gut», sagte Büttiker lachend. Nun muss nur noch die Abrechnung gemacht werden. Konnte das Kostendach eingehalten werden? «Wir können den Kredit einhalten», bestätigte der Gesamtprojektleiter. Die Kosten werden sich auf rund 10 Millionen Franken belaufen.

Drei Lichtsignalanlagen

Auch der Eggenwiler Gemeinderat Roger Hausherr richtete ein paar Worte an die Gäste: «Die Bevölkerung bekommt von einem solchen

Projekt vor allem die Lichtsignale und die Behinderungen mit. Aber nun merken alle: Das, was hier ge-

Respekt vor dieser Planung

Roger Hausherr, Gemeinderat

macht wurde, ist eine gute Sache.» Zeitweise wurde mit drei Lichtsignalanlagen gearbeitet, der Verkehr lief einspurig. Die Busverbindung konnte immer gewährleistet werden. «Was hier an Planung dahintersteckt, verdient grossen Respekt», so Hausherr.

Gestaltungsplan Unterdorf

«Gmeind» Fi-Gö: 120 000 Franken beantragt

Freiräume sichern, massvoll verdichten, effizient erschliessen: Diese Ziele sollen mit einem Gestaltungsplan für die letzte grosse Baulandreserve im Dorf erreicht werden.

Im Gebiet Unterdorf gibt es noch Bau-parzellen von rund 10 000 Quadratmetern (1 Hektare). Die Parzellen unterstehen der Sondernutzungsplanungspflicht. Da Grundeigentümer hier Bauabsichten haben, muss die Planungspflicht nun erfüllt werden. Der Gemeinderat beantragt einen Kredit von 120 000 Franken für die Ausschaffung eines Gestaltungsplans. Die Hälfte der Kosten übernimmt die Gemeinde, die andere Hälfte wird den Grundeigentümern übertragen. Entscheiden wird der Souverän an der «Gmeind» am nächsten Donnerstag.

Mit einem Gestaltungsplan möchte die Gemeinde Freiflächen im Areal sicherstellen und eine effiziente Erschliessung garantieren. Auch kann mit diesem Instrument eine verdichtete Bauweise ermöglicht werden. Dies führt zu einem Mehrwert für die Grundeigentümer und für die Allgemeinheit.

Uralt-Reglemente anpassen

Zur Diskussion stehen an der «Gmeind» auch die Reglemente der Wasser- und Abwasserversorgung sowie über die Finanzierung der Werke. Das bestehende Abwasserreglement stammt aus dem Jahr 1969, das Wasserreglement aus dem Jahr 1971. Die grösste Veränderung betrifft die Berechnung der Anschlussgebühren. Diese werden neu anhand der Geschossfläche, der Gebäudegrundfläche und der in die Kanalisation entwässerten Hartflächen berechnet. Die Benützungsgebühren



Gemeindevorsteher Walter Stierli. Bild: Archiv

werden wie bis anhin pro Kubikmeter Frischwasserverbrauch erhoben. Die Gebühr beträgt fürs Wasser 0.40 Franken, fürs Abwasser 1.60 Franken. Beide Gebühren bleiben unverändert. Neu wird für Wasser und Abwasser je eine Grundgebühr von 100 Franken pro Jahr erhoben.

Positives Betriebsergebnis

Neben den neuen Satzungen für den Gemeindeverband Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD) hat der Souverän über das Budget 2017 zu befinden. Dieses sieht in der Erfolgsrechnung ein Plus von 72 000 Franken aus dem Betrieb vor. Dazu kommt eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve von 169 000 Franken, was zu einem Gesamtergebnis von 241 000 Franken führt. Allerdings sind im nächsten Jahr Nettoinvestitionen von 3,059 Millionen Franken vorgesehen, davon können selber nur 467 000 Franken beigesteuert werden. Das zieht einen Anstieg der Nettoschuld von 0,143 auf 2,735 Millionen Franken nach sich. --eob

Die «Gmeind» findet am Donnerstag, 24. November, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Lohren statt.

LESER SCHREIBEN

Der grosse Sprung in Künten

Künten macht sich. Neubauten für rund einhundert Wohnungen sind profiliert: vier Wohnblöcke am nördlichen Dorfausgang, drei im Ortskern und einer im Oberdorf. Und es werden ihrer bald mehr sein. Immobilienhändler haben auf dem Zonenplan blinde Flecken entdeckt; die gilt es zu tilgen.

Da ist die Grossüberbauung der IBRAG Immobilien AG in der «Breite»: 64 Wohnungen an einem Ort, den der Leiter des Gemeindebauamts in den 1980er-Jahren, da mit vertretbarem Aufwand nicht zu entwässern, noch als nicht bebaubar bezeichnet hatte. Mehrfamilienhäuser mit drei Vollgeschossen und ausgebauten Dachgeschossen, ghettoartig angeordnet, zu maximalem Verkaufsgewinn bestimmt. Zwischen Fahrbachweg und Fabrikstrasse wartet, an der Stelle eines ehemaligen Bauernhauses, ein 14-Familien-Haus mit Einstellhalle der GST Immobilien AG auf die Baubewilligung.

Und im Zentrum die Überbauung «Chräbsbach» der IMMO Klosterfeld AG: Drei Mehrfamilienhäuser, eines davon als Ersatz für das lange Zeit mit Ortsbildschutz belegte und später abgerissene Bauernhaus an der Kantonsstrasse; auch sie mit drei Vollgeschossen und ausgebauten Dachgeschossen. Insgesamt 22 Wohnungen; das Ganze erschlossen über eine einzige Zu- und Ausfahrt neben dem Dorfladen, mit Autolift zur Tiefgarage.

20 unterirdische PW-Parkfelder und fünf oberirdische Besucherparkplätze. Das Erschliessungsproblem hat die Bauherrschaft wegen der engen Arealverhältnisse und der Nachbarschaft zur Kantonsstrasse lange umgetrieben. Zwar verneint der «Verkehrsbericht» eines Aarauer Ingenieurbüros die Gefahr von Behinderungen des Durchgangsverkehrs durch den Quellverkehr der Überbauung.

Mit dem Angebot an Parkfeldern besasst er sich aber nicht; dieses zu beschreiben und zu begründen blieb dem Architekten überlassen. Die Verlegen-

heit der Bauherrschaft, ausreichende Parkgelegenheiten, insbesondere oberirdisch, nachzuweisen, ist offenkundig. Das Gesamtangebot weckt die Befürchtung, Nachbargrundstücke würden von Fremdparkieren, vor allem Besuchern der geplanten Alterswohnungen, aus Not missbraucht.

Die Bauherrschaft hebt hervor, es gelte, mit der Überbauung den durch den Abriss des Bauernhauses beschädigten Ortskern wiederherzustellen. Ob die projektierten massigen Bauten sich dazu eignen?

Die Gebäudehöhen und die Lukarnen der Dachgeschosswohnungen wirken fremd; sie sind aber offenbar ausschlaggebend für die Rendite der Bauherrschaft. Mit dem Bau der Mehrfamilienhäuser soll die Renovation des seit vielen Jahren unbewohnten nordwestlichen Teils des Doppelbauernhauses Ernst/Steger einhergehen.

Die Massnahme erfolgt nicht aus freien Stücken, galt das eindrückliche, aus dem 18. Jahrhundert stammende Gebäude bei den beteiligten Spekulanten zwei Jahrzehnte lang doch selbst als Abrissobjekt.

Die Schönheit seiner Architektur kommt neben der heutigen Baulandbrache voll zur Geltung; leider verblasst sie in Zukunft hinter Bauten, die ihren Rang nicht teilen. Die Baulandbrache: Aus ihr hätte, nach dem Untergang des Bauernhauses an der Kantonsstrasse, mit dem Haus Ernst/Steger im Hintergrund, ein wunderbarer Ort der Begegnung werden können.

Die Chance, dem Dorf ein anmutigeres Gesicht zu geben und die drohende Strangulation von Dorfladen und Postagentur abzuwenden, ist vertan. In Künten und Sulz handeln zurzeit Fremde. Die Gemeinde wird gut beraten sein, sich der langzeitlichen Folgen ihres Wirkens zu vergewissern.

Bernhard Meier, Künten